

Managementkonzept zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Kirchenland für den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

nach dem Klimaschutzgesetz der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
gemäß Beschluss der Kirchenkreissynode vom 06.05.2026

1. Ziele

1.1. Erhöhung der Biodiversität

Der Erhalt der biologischen und genetischen Vielfalt hat in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Ursache sind erhebliche Rückgänge der Artenvielfalt, die wesentlich durch menschliches Handeln verursacht wurden.

Das Ziel der Erhaltung und Förderung der Biodiversität gründet sich im kirchlichen Kontext auf die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung sowie den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen auch im Hinblick auf zukünftige Generationen.

1.2. Senkung der Treibhausgasemissionen

Nahezu alle Bereiche menschlichen Lebens verursachen Treibhausgasemissionen. Insbesondere die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung sowie die Tierhaltung tragen wesentlich dazu bei.

Ziel ist es daher, bei der Bewirtschaftung von Kirchenland Maßnahmen zu fördern, die:

- Treibhausgasemissionen reduzieren
- klimaangepasste Bewirtschaftung unterstützen
- Ökosystemleistungen stärken

Dabei soll berücksichtigt werden, dass landwirtschaftliche Betriebe weiterhin wirtschaftlich tragfähig arbeiten können. Maßnahmen sollen daher im Dialog mit den Pächter*innen entwickelt werden.

1.3. Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsbereiche Ökonomie und Soziales

Neben ökologischen Zielen bleiben auch folgende Aspekte wichtig:

- Sicherung der Einnahmen aus Verpachtung
- langfristige Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe
- Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Flächenvergabe

1.4. Vermeidung zusätzlicher Flächenversiegelung

Neuversiegelungen von Flächen in kirchlicher Nutzung sollen auf Kirchenkreisebene nur geschehen, wenn im gleichen Umfang Flächen entsiegelt werden.

1.5. Unterstützung der Friedhofsträger

Die Friedhofsträger im Kirchenkreis sollen bei der Erstellung einfacher Friedhofsentwicklungspläne unterstützt werden.

Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Friedhofsträgern wird gefördert.

1.6. Ökologische Aufwertung von Friedhofs- und Grundstücksflächen

Bis Ende 2027 sollen möglichst 25 % der geeigneten Rasenflächen auf Friedhöfen und kirchlichen Grundstücken ökologisch aufgewertet werden, sofern sie nicht als Nutzflächen benötigt werden.

Mögliche Maßnahmen:

- Umwandlung in Blühflächen
- Extensivierung der Pflege
- Pflanzung heimischer Gehölze
- Anlage von Biotopstrukturen

Bei Neupflanzungen sollen bevorzugt verwendet werden:

- heimische Arten

- insektenfreundliche Pflanzen
- klimaangepasste Arten
- standortgerechte Vegetation

1.7. Öffentlichkeitsarbeit

Die nachhaltige Bewirtschaftung kirchlicher Flächen soll dargestellt werden:

- auf Homepages
- in Gemeindebriefen
- in Newslettern
- bei Gemeindeveranstaltungen

1.8. Biodiversitätsprojekte auf Kita-Grundstücken

Auf Grundstücken von Kindertagesstätten sollen Biodiversitätsprojekte gefördert werden, beispielsweise durch:

- Naturerlebnisflächen
- Blühflächen
- Obstgehölze
- Umweltbildungsprojekte

2. Bestandserfassung

2.1 Bestandserfassung Pachtland

Diese Tabelle ist pro Kirchengemeinde auszufüllen, anschließend werden die Daten im Kirchenkreis zusammengeführt. Die Pachtpreise sollten nicht öffentlich werden, aber den neu zu bildenden Ausschuss Kirchenland des Kirchenkreises bekannt sein, damit sie diskutiert werden können.

Pachtland der Kirchengemeinde (KG):	Fläche (in ha) und Dotation	davon in Schutzgebieten (in ha)	davon Moorfläche (in ha)	Pachtpreis pro ha / Entgelte	Pachteinnahmen / Entgelte	Anzahl der Pächter*innen der Fläche	Ansprechpartner*in in KG
Grünland							
Ackerland							
Gartenbauliche Fläche							
Gewässer (Fischteiche, o.ä.)							
Wald							
Freiflächen PV oder Windenergie (Windparkfläche)							
Anzahl Windenergieanlagen							
PV-Fläche und Leistung							
Sonstiges, z. B. Gartenland							
Gesamt							

Zusätzliche Informationen:

- Wann sind die Pachtverträge geschlossen worden?
- Welche Dauer haben die Pachtverträge?
- Welche Pachtverträge laufen in den nächsten 3 Jahren aus?

- Sind Flächen von Nutzungsänderungen betroffen, z. B. auch Wiedervernässung von Mooren?
- Wie viele/welche Kirchengemeinden im Kirchenkreis verpachten landwirtschaftliche Flächen?
- Wie viel davon ist Grünland, Ackerland, Gartenland, Wald und Sonstiges? Wie viel davon ist Moorfläche? (Angaben in ha)
- Wie viele Pächter*innen gibt es pro Kirchengemeinde?
- Wer ist Ansprechpartner*in für die Verpachtung im Kirchenvorstand?

Bewertung der Bestandserfassung

Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die weitere Maßnahmen sind.

Bestandserfassung Friedhöfe

Wie viele Friedhöfe (auch geschlossene, sofern sie noch als Friedhof gewidmet sind) gibt es im Kirchenkreis? Benennung der Gemeinden, der dazugehörigen Friedhöfe mit Angabe der Flächengrößen und der Ansprechperson (Hauptamtliche/Ehrenamtliche).

Friedhof	Name Kirchengemeinde	Flächengröße (in m ²)	Ansprechperson

Einschätzung der Belegung

Friedhof	Voll ausgelastet	Überhangflächen vorhanden	Mehr als 50% Überhangflächen	Biotope/Nisthilfen

Die Erhebung der Biotope und Nisthilfen ist wünschenswert, aber nicht verpflichtend. Folgende Fragen helfen bei der Einschätzung: Sind auf dem Friedhof schützenswerte Biotope (subjektive Einschätzung)? Wenn ja, welche und wie groß sind sie (z. B. alter Baumbestand, Hecken, Teich, Trockenmauer, Wiesen und Säume...)? Gibt es Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel?

Bewertung der Bestandserfassung

Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die weitere Maßnahmen sind.

2.2 Bestandserfassung sonstige Flächen

- Wie viele und welche weiteren Grundstücke/Flächen gibt es im Kirchenkreis (Kirchgrundstücke, Gemeindehausgärten, Pfarrhausgärten usw.)?
- Benennung der Gemeinden, der dazugehörigen Grundstücke mit Angabe der Flächengrößen und der Ansprechpersonen.
- Sind auf diesen Flächen schützenswerte Biotope (z. B. alter Baumbestand, Wildstrauch-Hecken, Teich, Trockenmauer, Wiesen und Säume...)?
- Welche Flächen (inkl. Größenangabe) hätten ein ökologisches Potential zur Aufwertung? Z.B. Rasenflächen: Extensivierung zu Wiese oder Saum; Grundstücksgrenzen: Eingrünung mit heimischen Wildgehölzen; Pflasterflächen: Entsiegelung, ... (Nutzungsflächen für Gemeindegarten ausgenommen)
- Gibt es Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel, ggf. auch an Gebäuden?
- Welche Kosten fallen für die Pflege der unterschiedlichen Flächen an?

Diese Tabelle ist von den Grundstückseigentümern auszufüllen.

Name der Kirchengemeinde: Bezeichnung der Fläche	Flächenart	Fläche (in m ²)	Ansprechperson	ggf. schützenswertes Biotop*	Größe der Flächen, die aufgewertet werden könnten	Pflegekosten p. a.	Mittelfristiger Bestand laut Gebäudebedarfsplan: ja oder nein

Bewertung der Bestandserfassung

Im Folgenden ist eine Bewertung vorzunehmen, d.h. die Stärken und Schwächen des erfassten Bestandes aufzulisten. Darauf basierend kann eine Sammlung von Ideen für Verbesserungen vorgenommen werden, die Grundlage für die weitere Maßnahmen sind.

3. Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Das Konzept mit Zielen und Bestandserfassung wurde vom Bau- und Umweltausschuss des Kirchenkreises erarbeitet; die konkreten Maßnahmen sowie Controlling, Anpassung und Weiterentwicklung übernimmt der neu zu bildende Ausschuss Kirchenland.